



AGBU EUROPE BRIEFING WARUM DIE EUROPÄISCHE UNION SICH IN BERGKARABACH ENGAGIEREN SOLLTE

1. Unsere Ziele

Seit dem Ende des Karabach-Krieges hat die Europäische Union (EU) im Jahr 1994 vermieden, Kontakte im Gebiet von Bergkarabach zu knüpfen und hat ihre seit vielen Jahren leidende Bevölkerung nicht unterstützt. Internationale Menschenrechtsgruppen und humanitäre Organisationen fehlen auf dem Territorium. Dennoch gibt es viele Gründe für die EU, sich in Bergkarabach zu engagieren, um den dort lebenden Menschen Erleichterung und Hilfe zu leisten und mit der Zivilgesellschaft und den gewählten Vertretern zusammenzuarbeiten.¹

AGBU Europe fordert daher die Entscheidungsträger der EU auf, den politischen Mut aufzubringen und die Instrumente zu nutzen, die geschaffen wurden, um Frieden und Solidarität zu fördern, um schließlich die Isolation der Menschen in Karabach zu brechen. Während diese humanitären Fortschritte den Konflikt selbst nicht umgehend beenden würden, würden sie dennoch die bedeutendste Verschiebung der europäischen Politik in den vergangenen 20 Jahre darstellen. Sie würden die Isolation von Karabach und seiner Bevölkerung beenden und zu Frieden und Sicherheit in der Region beitragen.

1

Das einzige Projekt der EU im Zusammenhang mit Karabach, der Europäischen Partnerschaft für die friedliche Beilegung des Konflikts von Karabach (EPNK, <http://www.epnk.org>) fördert den Dialog zwischen Individuen aus Aserbaidschan und Armenien und stellt keine Unterstützung für die Bevölkerung von Bergkarabach dar.

Unterzeichne die Petition: www.change.org
Erfahre mehr über die Kampagne und wie Du helfen kannst:
www.agbueurope.eu
E-mail: 4EUinKarabakh@agbueurope.eu



2. Die Dringlichkeit der Hilfe für Bergkarabach



Rund 150 000 Menschen leben heute in Karabach und stehen täglich vor erheblichen Herausforderungen.

- Der jüngste Vier-Tage-Krieg (2.-4. April 2016) hat viele Menschen dazu gezwungen, aus ihren Häusern zu fliehen. Die Karabach-Behörden müssen nun die Ressourcen finden, um ihre Häuser wieder aufzubauen und Vertriebene wieder anzusiedeln.

- Bergkarabach wirft Aserbaidschan Kriegsverbrechen vor, die während des viertägigen Krieges begangen wurden: Kriegsgefangene, die von aserbaidischen Soldaten festgenommen wurden, wurden in besonders barbarischer Art und Zivilbevölkerung gefoltert und getötet. Die Körper von einigen Soldaten und sogar Zivilisten wurden Berichten zur Folge nach deren Tötung verstümmelt.

- Karabach ist im konstanten Belagerungszustand, mit Frontlinien an den nördlichen, östlichen und südlichen Grenzen. Es ist durch eine lange Bergstraße mit Armenien verbunden, das selbst unter einer Blockade aus Aserbaidschan und der Türkei steht. Der Luftverkehr ist unmöglich, da Aserbaidschan droht, jede Flugzeuglandung in Karabach, einschließlich ziviler Flugzeuge, abzuschießen.

Diese Situation stört auch das Leben der Zivilbevölkerung von Karabach in vielerlei Hinsicht. Zum Beispiel:

- Schießereien und die Androhung von Gewalt haben einen erheblichen psychologischen Einfluss auf die Bevölkerung. Mehr als 86% der Frauen in Dörfern in der Nähe der Frontlinie leiden unter psychischen Problemen wie Depressionen, Stress und neuro-psychologischen Bedingungen, die mit der Härte des Lebens an der Front verbunden sind.²
- Bergkarabach hat nach dem Halo Trust, den führenden internationalen Experten in der Minenräumung, eines der weltweit höchsten Minenunfallraten pro Einwohner auf dem Niveau von Afghanistan. Ein Viertel dieser Opfer sind Kinder. "Jenseits der physischen

2

<https://www.theguardian.com/world/2016/aug/02/living-in-one-of-europes-frozen-conflicts-moves-nagorno-karabakh>

Unterzeichne die Petition: www.change.org
Erfahre mehr über die Kampagne und wie Du helfen kannst:
www.agbueurope.eu
E-mail: 4EUinKarabakh@agbueurope.eu



Gefahr verkehren Minen und Clusterbomben die Wirtschaft, indem sie den Landwirten die Verwendung ihres Landes verweigern. Viele wissen nicht, dass es jedes Jahr zivile Opfer gibt ... im Jahr 2014 gab es 8 Unfälle, die zu zwei Todesfällen und zwei Amputationen führten."³ Laut der führenden Wohltätigkeitsorganisation in der Minenräumung der Halo Trust gilt: "Der nicht-anerkannte Status von Bergkarabach verhindert, dass viele Regierungen humanitäre Aktivitäten im Gebiet finanzieren und HALO keine Finanzierung von der armenischen Regierung erhält. Bis vor kurzem war unser einziger großer Geber in Karabach die US-Regierung, durch USAID, aber seine Finanzierung beschränkt sich auf Land innerhalb der sowjetischen Grenze des autonomen Gebiets von Bergkarabach."⁴

Aus moralischer und humanitärer Sicht ist es keine Frage, ob Hilfe dringend benötigt wird. Die EU sollte die seit vielen Jahren leidende Bevölkerung Karabachs materiell und moralisch unterstützen, weil diese Hilfe mit ihren Grundsätzen vereinbar ist: Die EU leistet in allen Regionen ihrer Nachbarschaft Unterstützung, die sie benötigen, unabhängig von der politischen Lage der jeweiligen Gebiete.

In der Tat ist Karabach nicht der einzige nicht anerkannte Staat in der europäischen Nachbarschaft: Südossetien, Abchasien, Transnistrien und Nordzypem fallen unter anderem in die gleiche Kategorie, und alle erhalten von der EU erhebliche Unterstützung. Die Projekte werden auch in der abtrünnigen Region Moldawiens, Transnistrien, umgesetzt. Weit davon entfernt, geächtet zu werden, wird Transnistrien sogar von der günstigen Handelsregelung profitieren, die zwischen der Republik Moldau und der EU ausgehandelt wird.⁵ Der Kosovo, auch einmal ein nicht anerkanntes Gebiet,⁶ erhielt insgesamt 2 Milliarden Euro Unterstützung, viel davon bereits bevor der Prozess der internationalen Anerkennung begonnen hatte. Es sollte also keinen Grund geben, Karabach einen

3

<http://www.landminefreeartsakh.com/about-us/>

4

<https://www.halotrust.org/minefreenk/our-role-in-nagorno-karabakh/>

5

<http://www.euractiv.com/section/europe-s-east/news/moldova-eu-commission-clarifies-intentions-abouttransnistria/>

6

Mehrere EU-Mitgliedsstaaten erkennen die Unabhängigkeit des Kosovo, darunter Spanien, die Slowakei, Zypern, Rumänien und Griechenland immer noch nicht an.

Unterzeichne die Petition: www.change.org
Erfahre mehr über die Kampagne und wie Du helfen kannst:
www.agbueurope.eu
E-mail: 4EUinKarabakh@agbueurope.eu



Boykott und eine Isolation auszusprechen.

Der europäische Boykott von Karabach ist nicht nur aus humanitärer Sicht unverständlich, sondern auch **kontraproduktiv**.

Die Wichtigkeit von Stabilität in dieser Region ist hoch. Die Risiken des Auftauens des Konflikts und der Eskalation der Feindseligkeiten wurden weithin anerkannt, auch die Bedrohungen durch andere regionale Akteure wurden in vielen Analysen miteinbezogen. Die gegenwärtige Haltung der EU wird oft als der beste Weg betrachtet, um sich zu engagieren und dabei zu helfen, die Situation der Region zu beruhigen: Aserbaidshan zu verärgern, so argumentieren einige EU-Beamte, könnte der gemeinsamen Beziehung schaden und den EU-Einfluß verringern.

In der Tat investiert die Republik Aserbaidshan beträchtliche politische und diplomatische Energie sowie finanzielle Ressourcen um eine Blockade von Karabach zu erreichen und sicherzustellen, dass ausländische politische Vertreter und Journalisten dem kleinen Gebiet fern bleiben. Sie führen sogar eine schwarze Liste von allen Personen, die nach Karabach gereist sind, und betrachten diese als *personae non gratae*.



Die EU hat bisher Aserbaidshans Unnachgiebigkeit toleriert, allerdings auf Kosten der eigenen Werte, der eigenen Einflussmöglichkeiten und Autorität. Dieser Ansatz ist kontraproduktiv. Europas Politik des Appeasement gegenüber der unnachgiebigsten Partei in diesem Konflikt verringert seine Einflussmöglichkeit und Autorität. Die Haltung der EU hilft nicht die Spannungen zu reduzieren, Brücken zu bauen oder eine Atmosphäre des Vertrauens zu erschaffen. Die Haltung fördert

Unterzeichne die Petition: www.change.org
Erfahre mehr über die Kampagne und wie Du helfen kannst:
www.agbueurope.eu
E-mail: 4EUinKarabakh@agbueurope.eu



Instabilität, anstatt sie zu verhindern.

Den Interessen der EU und den Interessen für Frieden und des Wohlstand würde daher viel besser gedient, wenn die Beteiligung der EU voll und ganz mit ihren Kernwerten und Grundsätzen übereinstimmt: sich mit den Menschen in Bergkarabach auseinanderzusetzen und sich für sie zu engagieren wäre ein guter erster Schritt in dieser Hinsicht.

Unterzeichne die Petition: www.change.org
Erfahre mehr über die Kampagne und wie Du helfen kannst:
www.agbueurope.eu
E-mail: 4EUinKarabakh@agbueurope.eu



HINTERGRUND: BERGKARABACH UND EU-POLITIK

Bergkarabach ist ein kleines Gebiet zwischen Armenien und Aserbaidschan. Es wurde in die Sowjetrepublik Aserbaidschan während der sowjetischen Ära einverleibt. Seine überwältigende armenische Bevölkerung fühlte sich jedoch unter dem sowjetischen Regime bereits vor 1991 diskriminiert und versuchte die Demokratisierung der Sowjetunion Ende der achtziger Jahre zu nutzen, um ihre Beschwerden zu äußern. Die Überreaktion seitens der aserbaidchanischen Behörden in Form von Pogromen und Deportationen von Dorfbewohnern veranlasste die Bildung von Selbstverteidigungsgruppen. Diese Situation führte schließlich zu einem Krieg von Ende 1991 bis Mai 1994. Gegen alle Erwartungen gewann die "Selbstverteidigungsarmee" von Karabach den Krieg, aber kein Friedensvertrag wurde unterzeichnet. Stattdessen wurde im Mai 1994 zwischen Karabach, Aserbaidschan und Armenien ein russisch vermittelter Waffenstillstand geschlossen. Dieser Waffenstillstand ist die aktuell einzige, zerbrechliche Grundlage für den Status-quo.

Seit 1994 haben die Verhandlungen keine Fortschritte gemacht, da Aserbaidschan auf völliger Souveränität über das Territorium besteht, aber sich weigert, der Bevölkerung Karabachs glaubwürdige Sicherheitsgarantien zu geben. Gleichzeitig weigert sich Aserbaidschan, direkt mit den Betroffenen zu verhandeln, namentlich die Führung von Bergkarabach, und versucht ein alternatives Narrativ zu erfinden, dass der Krieg nicht aus einer groben Misshandlung einer Minderheit resultierte, sondern Resultat einer Aggression der Republik Armenien war. Die Republik Armenien ihrerseits weigert sich, im Namen der nicht anwesenden Karabach-Verhandlungsführer für eine aserbaidchanische Kontrolle über Karabach zu stimmen.

Nach mehr als 20 Jahren Verhandlungen sind die Gespräche über den künftigen Status von Karabach zu einer eher theoretischen Übung geworden, da das Vertrauen zwischen den Parteien fehlt. Die Armenier beschwerten sich, dass vorherige Vereinbarungen routinemäßig verletzt worden sind und haben wiederholt auf die Gräueltaten hingewiesen, die während des Krieges begangen wurden. Sie sind auch besorgt darüber, dass das Niveau der feindlichen Rhetorik durch die Behörden und die Medien in Aserbaidschan sich so verschärft hat, dass eine friedliche Koexistenz nicht denkbar ist, es sei denn, die Auswirkungen dieser Rhetorik werden zurückgenommen.

Die Situation wird durch die geopolitischen Spiele, die im Kaukasus gespielt werden, noch

Unterzeichne die Petition: www.change.org
Erfahre mehr über die Kampagne und wie Du helfen kannst:
www.agbueurope.eu
E-mail: 4EUinKarabakh@agbueurope.eu



komplizierter: Russland will seinen Einflussbereich bewahren, die Türkei will ihren eigenen Einfluss in der Region, vor allem in türkischen und muslimischen Gebieten, ausbauen, während die USA ihre eigenen Interessen, globale Autorität und Ölinteressen, vertreten möchte. Baku ist jetzt ein bedeutender Ölproduzent und der Kaukasus ist der Flaschenhals für die Kommunikation zwischen den Kontinenten, Insbesondere für den Transport von Kohlenwasserstoffen.

Beobachter des Karabachkonflikts haben seit Jahren gewarnt, dass der Krieg jederzeit aufflackern könnte und gar einen Flächenbrand auslösen könnte, an dem einige der regionalen Mächte beteiligt sind, darunter die Türkei, ein NATO-Mitglied, Russland und Iran. Seit Jahren sind Waffenstillstandsverletzungen zwischen den beiden Armeen an der Kontaktlinie aufgetreten und verursachen Hunderte von Opfern.

Diese Befürchtungen wurden durch den Ausbruch des "Vier-Tage-Krieges" im April 2016 bestätigt. Ein Angriff auf mehrere Fronten durch aserbajdschanische Truppen führte zu heftigen Kämpfen und einer Reihe von Opfern, die zwischen 100 und 350 geschätzt werden, darunter auch Zivilisten. Dies war die schwerste Episode des Konflikts seit dem Waffenstillstand von 1994.

Der Auseinanderfallen im syrischen Krieg ist ein Paradebeispiel für die tiefen Auswirkungen, die Konflikte in der europäischen Peripherie auf dem ganzen Kontinent haben können. Kann sich Europa wirklich einen weiteren vermeidbaren Krieg leisten?

EU-Politik gegenüber Karabach

Seit dem Ende der Sowjetunion haben verschiedene europäische Institutionen versucht, das europäische Modell der Zusammenarbeit zwischen den Staaten auf die ehemaligen Sowjetrepubliken, einschließlich des Kaukasus, auszuweiten. Insbesondere die Europäische Union hat mit ihrer europäischen Nachbarschaftspolitik und der östlichen Partnerschaft einen Beitrag zu diesen Bemühungen geleistet, deren Ziel es war, Stabilität, Demokratie und Wohlstand in diesen Ländern durch eine engere Integration mit dem Binnenmarkt und durch eine engere politische Zusammenarbeit zu fördern.

Unterzeichne die Petition: www.change.org
Erfahre mehr über die Kampagne und wie Du helfen kannst:
www.agbueurope.eu
E-mail: 4EUinKarabakh@agbueurope.eu



Die Vision war, dass die zunehmende wirtschaftliche Interdependenz, verbunden mit einem breit angelegten "Dialog", eine konstruktive Zusammenarbeit und keinen Konflikt zwischen den Staaten fördern würde. Es steht im Einklang mit diesem Ansatz, dass die EU es vermieden hat, Aserbaidshan zu bekämpfen und beschlossen hat, sich in Karabach in keiner Weise zu engagieren.

Allerdings hat die östliche Partnerschaftspolitik in den vergangenen Jahren vor allem in der Ukraine und im Kaukasus ihre Grenzen deutlich gezeigt, die nun eine größere Instabilität erfahren als zuvor. Ironischerweise hat sich genau seit dem Zeitpunkt als die EU ihre Politik für die Region im Jahr 2003 formuliert hatte, um die Demokratie, die Marktwirtschaft und die Konfliktlösung in diesem Gebiet zu fördern, die Republik Aserbaidshan zu einer Öldiktatur entwickelt, deren Führer Ilham Aliyev den Nationalismus verschärft und Hass auf die Armenier verbreitet, um inneren Dissens zu unterdrücken und seine Kontrolle über sein Land zu festigen.

Da die aserbaidshanischen Behörden sich auch systematisch weigerten, mit allen Armeniern in multilateralen Foren zusammenzuarbeiten, hat die EU-Involvierung in den Dialog eindeutig keine Brücken zwischen den Armeniern und den Aserbaidshanern aufgebaut. Mit der derzeitigen Herangehensweise in der Region, die ihre inhärenten Einschränkungen erreicht hat, ist es für die EU an der Zeit, ihre Annäherung an die Region in Frage zu stellen und sich mit der Bevölkerung von Bergkarabach zu beschäftigen.

Unterzeichne die Petition: www.change.org
Erfahre mehr über die Kampagne und wie Du helfen kannst:
www.agbueurope.eu
E-mail: 4EUinKarabakh@agbueurope.eu

